

Tobias Kuske, Kreisjugendpfarrer Berlin Nord Ost, t.kuske@kirche-berlin-nordost.de

Für radio Berlin 88.8 Das Wort am 01.02.2015

Autor:

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Jesaja 60,2.

Sprecher:

Es spricht Pfarrer Tobias Kuske, Kreisjugendpfarrer des Kirchenkreises Berlin Nord Ost

Autor:

Zaghaft und ganz langsam wird es draußen wieder heller, fast unmerklich Tag – für Tag. Ich genieße das sehr. Manchmal riecht es auch schon ein wenig nach Frühling. Vögel, die ich sonst überhöre zwitschern. Ich strecke mich dem noch spärlichen Licht entgegen und sehne mich nach mehr – nach der Kraft der aufgehenden Sonne, nach Licht.

In jedem Jahr freue ich mich wieder auf diesen Umschwung, der ganz zart beginnt und sich dann Bahn bricht. Bald ist es wieder so weit. Die Berliner, so erlebe ich es, sind dann fröhlicher, fast kann man sagen leichter, unbeschwerter. Das Leben findet endlich wieder auf der Straße statt, es ist luftig und leicht, auch wenn die Temperaturen

manchmal noch zu kühl sind, um es lange draußen auszuhalten. Man traut sich heraus, ist nicht mehr auf seine eigenen vier Wände angewiesen. Alles ist einen Tick durchlässiger.

In einer Straße in meinem Kiez lässt sich das für mich sehr genau ablesen. Die breiten Bürgersteige machen es möglich. Wenn es soweit ist, wird ein Wohnzimmer in dieser Straße nach draußen verlagert. Ein- und Ausstieg findet über das Fenster im Parterre statt, dafür haben die Bewohner sich ein kleines Holztreppchen gezimmert. Blumen werden rausgestellt und bleiben dort, ein kleiner Tisch, zwei Stühle, eine Ablage, nicht viel mehr.

Und oft sitzt da dann dieses ältere Ehepaar von denen ich nichts weiß. Sie sitzen dort aber jeden Morgen - fast. Eine Tasse Kaffee oder Tee in der Hand, mit einem Buch, einer Zeitung oder einem Butterbrot. Sie grüßen manchmal, wenn ich an Ihnen vorbeihaste.

Sie sind Boten, meine Boten des Lichts und der Herrlichkeit von denen der Bibelves spricht. Boten der Herrlichkeit, die über uns aufgeht. Sie grüßen mit ihrer Tasse in der Hand, jede und jeden, die

ihren Weg kreuzen, lächeln. Sie machen es einem leicht und mir wird manches durch sie leichter.

Vielleicht lachen Sie über mich und die beiden Alten. Vielleicht denken Sie: das soll schon Herrlichkeit sein und Licht – zwei alte Leute auf der Straße.

Lachen Sie ruhig. Ich brauche diese alten Leute. Ich spüre sie dann, diese Zusage vom Licht, das mich umgreift. Von der Herrlichkeit, die mir geschenkt wird.

Sie und ich – in ein Licht gestellt.

In die Herrlichkeit Gottes, die uns umgreift und uns zum Leuchten bringt. Wir leuchten, das macht es leicht oder? Gerade in diesen Tagen in denen immer wieder von dem Dunklen in der Religion geredet wird. Viele reden und schreiben über die Angst. Fordern Ausgrenzung, gehen dafür auf die Straße. Eine merkwürdige Enge herrscht um uns herum und in unseren Köpfen. Dann die ganz andere Erfahrung: Etwas leuchtet auf zwischen Menschen, sie stehen im Licht und es unwichtig, wer dann neben mir steht.

Wie an Weihnachten, die stinkenden Hirten neben den Königen – unglaublich leicht in einem Moment. Sie kommen einfach alle zusammen und sind da, in ihrer Mitte geschieht etwas. Keiner kann es greifen, aber alle greift es an. Die Frage wer du bist, wer welches Recht und welchen Rang hat, die stellt auf einmal keiner mehr. Es ist ein zarter Moment.

Auch diese Sehnsucht treibt mich um, wenn ich an diesen Tagen vom Licht höre und rede.

Ich werde, ja, ich werde in diesem Frühling einen Morgen nutzen und mich zu den Herrschaften bei mir im Kiez setzen auf das Holztreppchen und ich werde die alten Leute nach ihren Namen fragen. Vielleicht erzähle ich ihnen auch von dem Licht, das ich fühle. Vielleicht.

Es sprach Kreisjugendpfarrer Tobias Kuske aus Berlin.